

3. Quartalsbericht Theodor Sperling AIAT

Nur noch drei Monate, dann heißt es Abschied nehmen. Einen ersten Geschmack des Abschiedes habe ich in den letzten Wochen durch den Abschied von einigen Freiwilligen die nicht mit Weltwärtz hier waren bekommen. Doch des son näher das Ende kommt, desto mehr sehe ich noch Möglichkeiten, mich hier einzubringen. So habe ich vor einigen Monaten als Vertretung angefangen Deutschunterricht zu geben. Daraus ist mittlerweile ein regelmäßiger Unterricht geworden, der in Ergänzung zu dem normalen Unterricht es den Schülern ermöglicht fünf mal die Woche ihr Deutsch zu trainieren. Aus dem regelmäßig erscheinen der Schüler schließe ich, dass mein Unterricht ihnen Spaß macht oder zumindest sie etwas daraus mitnehmen. Alle Schüler wollen im September das Sprachzertifikat für A1 in Chennai ablegen und ich denke sie sind auf einem guten Weg dorthin. Für mich ist vor allem die Beschäftigung mit der Deutschen Sprache interessant, da ich die Strukturen zwar immer verwendet, bisher aber noch nie durchleuchtet habe. Ganz besonders freue ich mich aber immer über die Motivation meiner Deutschschüler.

Eine derartiger Motivation ist bei den Schweißern, bei denen ich versucht habe technisches Zeichnen zu unterrichte und im Schweißkurs mit dabei bin, leider nicht vorhanden. Hierbei merke ich deutlich, das ich weder die Energie noch den Willen besitze diese Schüler, die nun schon kurz vor ihren Abschlussprüfungen stehen, dazu zu motivieren, am Unterricht aktiv teilzunehmen. Dabei komme ich mir häufig eher wie in einem Kindergarten vor als in einer Bildungseinrichtung für Erwachsene. Meinen Fokus richte ich dafür umso mehr auf diejenigen, die wirklich etwas lernen wollen und verstanden haben welche Möglichkeit ihnen hier geboten wird. Aber auch mit denen ist die Arbeit schwer, da sie kaum Englisch beherrschen und der Lehrer der übersetzen sollte häufig verschwindet und mich mit der Klasse alleine lässt.

Da meine Energie bei dieser Klasse und unter diesen Umständen keine Wirkung zeigen kann, habe ich angefangen Werkstücke anzufertigen. Diese sollen den nächsten Generationen von Schülern dann die Möglichkeit geben eine Verbindung zwischen dem was sie Zeichnen und einem fertigen Objekt zu erstellen.

3. Quartalsbericht Theodor Sperling AIAT

Bei all meinen Unterrichten fällt es mir noch immer schwer, die Schüler nicht zu überfordern.

Auf der Farm wird es immer ruhiger. Dies liegt vor allem an den nun sehr hohen Umgebungstemperaturen und der damit verbundenen Trockenheit. Die Arbeiten auf der Farm beschränken sich nun zunehmend auf Ernte und Instandhaltung. So haben wir die Treppen an unseren Hütten repariert und Jackfruits geerntet. Da es sich bei den Jackfruits um bis zu 30 Kilo schwere Früchte handelt die auch noch an Bäumen wachsen ist dies immer eine Aufgabe für mindestens 3 Personen. Einer schneidet die Frucht ab und zwei fangen sie mit einem Sack auf.

Auch hat die Mango-Saison begonnen. Wenn man die noch grünen Früchte von den Bäumen holt sollte man darauf achten, keinen Harz abzubekommen, da dieser die Haut und Augen reizen kann. Da die Mangos an den äußeren Enden der Äste wachsen müssen wir sie mit einer Stange abstoßen und die Arbeiterinnen fangen sie mit einer großen Plane auf. Dies überstehen die Mangos aber nur solange sie noch grün und hart sind.

Neben dem Farmen habe ich in meiner Freizeit angefangen den Bereich der Freiwilligen zu verschönern. Dazu gehört das wieder in Betrieb nehmen der Bewässerung der Beete zwischen den Hütten und einige Malerarbeiten. Besonders genieße ich es, das ich jetzt alleine Wohne. So bleibt alles so ordentlich wie ich es zurückgelassen habe und ich habe mehr Platz im Vorratsschrank. In den nächsten Wochen kümmere ich mich dann auch noch um die Katzen und das Haus von Karin. Die Hitze macht mir zum Glück nicht so viel aus wie ich erwartet hatte, so dass ich noch immer mit dem Fahrrad zur Schule fahre und auch sonst die tage nicht nur mit Rumliegen verbringen muss.

In den letzten Monaten bin ich auch mal weiter in Indien herum gekommen und habe dabei etwas über den Tellerrand geschaut. Vor allem hat mich die Natur in den

3. Quartalsbericht Theodor Sperling AIAT

Nationalparks begeistert. Enttäuscht wer ich jedoch vom Tai Mahal und fast allen anderen alten Gebäuden, die für mich nur noch toter Stein sind da weder Einrichtungen noch Erklärungen vorhanden sind. Auch ist das Leben als Individualtourist hier besonders anstrengend, da alles auf Pauschalreisen ausgelebt ist. Man kommt dadurch aber auch näher an die Menschen und ihr Leben ran.